

# Der Enzthäler.

Anzeiger und Unterhaltungsblatt für das Enzthal und dessen Umgegend.

Amtsblatt für den Oberamtsbezirk Neuenbürg.

49. Jahrgang.

Nr. 41.

Neuenbürg, Samstag den 14. März

1891.

erschint Dienstag, Donnerstag, Samstag & Sonntag — Preis in Neuenbürg vierteljährlich 1 M 10 S, monatlich 40 S; durch die Post bezogen im Bezirk vierteljährlich 1 M 25 S, monatlich 45 S, auswärts vierteljährlich 1 M 45 S — Insetionspreis die Zeile oder deren Raum 10 S.

## Amtliches.

K. Amtsgericht Neuenbürg.

### Aufgebot.

Die Christine Magdalene Kull in Herrenalb, Ehefrau des Schreiners Gustav Schmid, daselbst, hat mit ihrem Ehemann das Aufgebot eines ihr im ledigen Stand ausgesetzten Pfandbuchsanzugs vom 12. Juli 1888 über ein ihr zustehendes unverzinsliches Darlehen im Betrag von 170 M gegen Johann Kull, Tagelöhner und seine Ehefrau Marie geb. Jung in Herrenalb beantragt.

Die Inhaber dieser Urkunde werden aufgefordert, spätestens in dem auf Dienstag den 22. September 1891, vormittags 11 Uhr vor dem oben genannten Gericht anberaumten Aufgebotstermin ihre Rechte anzumelden und die Urkunde vorzulegen, widrigenfalls die Kraftloserklärung dieser Urkunde erfolgen würde.

Den 9. März 1891.

Oberamtsrichter  
Lägele.

### Konkurs-Eröffnung.

Ueber das Vermögen des Bierbrauers Paul Lutz in Neuenbürg wurde am 12. März 1891, vormittags 8 1/2 Uhr das Konkursverfahren eröffnet, und Herr Gerichtsnotar Dipper in Neuenbürg zum Konkursverwalter ernannt.

Konkursforderungen sind bis zum 4. April 1891 bei dem Gerichte anzumelden.

Zur Beschlussfassung über die Wahl eines anderen Verwalters, sowie über die Bestellung eines Gläubiger-Ausschusses und eintretenden Falls über die in § 120 der Konkursordnung bezeichneten Gegenstände, und zur Prüfung der angemeldeten Forderungen ist Termin auf Montag den 13. April 1891

vormittags 9 Uhr

vor dem diesseitigen Gerichte, Rathausaal in Neuenbürg anberaumt.

Allen Personen, welche eine zur Konkursmasse gehörige Sache in Besitz haben oder zur Konkursmasse etwas schuldig sind, wird aufgegeben, nichts an den Gemeinsschuldner zu verabsolgen oder zu leisten, auch die Verpflichtung auferlegt, von dem Besitze der Sache und von den Forderungen, für welche sie aus der Sache abgesonderte Befriedigung in Anspruch nehmen, dem Konkursverwalter bis zum 13. April 1891 Anzeige zu machen.

Neuenbürg den 12. März 1891.

Eisenbart,

Gerichtsschreiber des K. Amtsgerichts.

Revier Enzklösterle.

### Stammholz-Verkauf.

Am Samstag den 21. März  
vormittags 10 Uhr

im Baldhorn zu Enzklösterle aus den Staatswaldungen II. Schöngarn Abt. 8 und 11, III. Dietersberg, Abt. 3, 4 und 5, V. Sähekopf Abt. 3, VII. Kälberwald, Abt. 4, VII. Kälberwald Abt. 1 und II. Schöngarn, Scheidholz:

57 St. Eichen mit 17 Fm., 5 Birken mit 0,6 Fm., 1342 St. Langholz I. bis V. Kl. mit 1279 Fm., 180 St. Sägholz I.—III. Kl. mit 128 Fm.

Revier Schwann.

### Stangen-Verkauf.

Am Mittwoch den 18. März  
vormittags 10 Uhr

auf dem Rathaus in Schwann aus dem Staatswald Abt. Biereichen wegen nicht geleisteter Bezahlung:

Los-Nr. 35: 340 St. Hopfenstangen II. Kl.

Los-Nr. 38: 305 St. Hopfenstangen II. Kl.

Schwann, 11. März 1891.

K. Revieramt.  
Hirzel.

Neuenbürg.

### Bekanntmachung.

Infolge der Reccesse, welche aus Anlaß der im September v. J. dahier stattgehabten Medizinal-Visitation erteilt wurden, wird bekannt gemacht, daß das außerhalb des Schlachthaus gestattete Schlachten des Kleinviehs durch Private nicht mehr auf der Straße, sondern nur in den Schlachtbänken der Metzger oder in anderen geeigneten Lokalen, oder wenigstens in geschlossenen Hofräumen geschehen darf.

Zuwiderhandlungen müssen bestraft werden.

Den 11. März 1891.

Stadtschultheißenamt.  
Stirn.

Baihingen.

### Holzlieferungs-Accord.

Die Lieferung und Beifuhr des vorerst auf 90 Raummeter tannene Scheiter berechneten Bedarfes an gesundem, nicht nachgespaltenem Brennholze für das Etatsjahr 1891/92 zum Arbeitshause wird im Submissionswege vergeben.

Uebernaahmlustige, welche die Bedingungen auf unserer Kanzlei einsehen können, wollen ihre Offerte mit Angabe des Preises per Raummeter schriftlich und versiegelt mit der Aufschrift „Holzlieferungs-Offert“ längstens bis

Samstag den 28. März d. J.

hierher übergeben.

Den 11. März 1891.

K. Arbeitshausverwaltung.

Liebenzell.

### Holz-Verkauf.

Am Montag den 16. März  
mittags 12 Uhr

verkauft die Stadtgemeinde auf hiesigem Rathaus von Oberlengenhardtter Markung: 189 St. forchen Langholz mit 81,70 Fm.,

40 Rm. Scheiter und Prügel.

Auf Liebenzeller Markung:

110 St. verschiedene Stangen,

350 Rm. Scheiter und Prügel,

100 St. gebundene Wellen

aus der Sommerhalde, obere Biefelssteig und Ernstmühlberg, wozu Liebhaber eingeladen sind.

Den 12. März 1891.

Stadtschultheißenamt.  
Schneider.

### Wasserwerk Grunbach,

O.A. Neuenbürg,

Bahnstation Unterreichenbach.

Es sollen folgende Bauarbeiten vergeben werden:

2 Quellsassungen und 1 Sammelstube, veranschlagt zu	913 M
Ein Maschinenhäuschen mit zugehörigem Aushub	2369 "
Ein Hochbehälter in Stampfbeton mit Aushub	5018 "
6 gemauerte Schächte, einschließl. Deckquader	522 "
Pflasterarbeiten	324 "

Zus. 9146 M

Pläne, Kostenanschlag u. Bedingungen sind auf dem hiesigen Rathause zur Einsicht aufgelegt. Schriftliche Angebote in Prozenten der Einheitspreise des Anschlags sind versiegelt und mit der Aufschrift:

„Bauarbeiten zum Wasserwerk Grunbach O.A. Neuenbürg“,

versehen bis zum 31. März d. J. nachm. 3 Uhr, portofrei hierher einzusenden.

Grunbach, den 12. März 1891.

Schultheißenamt.



### Wasserwerk Grunbach, D.A. Neuenbürg.

Die zum Verlegen der gußeisernen Rohre nötigen Erdarbeiten und Wieder-eindeckungen im Betrage von 1500 cbm. sollen vergeben werden.

Pläne, Kostenanschlag und Bedingungen sind auf dem hiesigen Rathause zur Einsicht aufgelegt. Schriftliche Angebote, in Prozenten der Sätze des Kostenanschlags ausgedrückt, sind versiegelt mit der Aufschrift:

„Erdarbeiten für Rohrleitungen des Wasserwerks Grunbach D.A. Neuenbürg.“ versehen bis zum 31. März d. J. Nachm. 3 Uhr hierher einzureichen.

Grunbach D.A. Neuenbürg den 12. März 1891.

Schultheißenamt.

Ottenhausen.

### Holz-Verkauf.

Aus den Gemeindevaldungen kommt zum Verkauf und zwar:

#### Stammholz:

am Dienstag den 17. d. Mts. von morgens 1/2 10 Uhr an

Abt. Klingforchen:

121 St. forchene Bauholzstämmen,  
6 Eichen und  
4 Buchen.

Abt. Birkenbusch:

79 St. forchene und tannene Sägen- und Bauholzstämmen,  
29 „ buchene Klöße und  
2 Eichen.

Abt. Kuhrain:

11 St. schöne Buchen und  
27 „ Eichen, einige sind sehr schöne Exemplare.

nachmittags 3 Uhr

Gemeindevald Rudmersbach:

123 St. forchenes Lang- u. Klobholz,  
4 Eichen mit 8,64 Fsm.,

#### Brennholz:

Mittwoch den 18. d. Mts. von vormittags 1/2 10 Uhr an

aus verschiedenen Abteilungen:

360 Rm. Eichen-, Buchen- u. Forchenholz.

Die Zusammenkunft findet je an den erwähnten Tagen morgens 9 Uhr beim hiesigen Rathaus statt.

Das Stammholz kommt teils losweise, teils einzeln zum Verkauf.

Auszüge aus dem Aufnahme und Verkaufs-Register können vom Waldmeister Großmann hier u. Waldmeister König in Rudmersbach bezogen werden.

Der Verkauf findet an Ort und Stelle statt.

Den 10. März 1891.

Schultheißenamt.  
Reßler.

Höfen.

### Holz-Verkauf.

Am Donnerstag den 19. März d. J. vormittags 11 Uhr verkauft die Gemeinde auf hiesigem Rathause vom Hengstberg:

54 St. Lang- und Klobholz mit 32,38 Fm.,  
16 „ Langholz V. Kl. mit 2,83 Fm.,

- 13 St. Derbstangen,
  - 252 „ Hopfenstangen I., II. und III. Kl.,
  - 1790 „ Reisstangen I.-V. Kl.,
  - 45 „ buch. Ruthen und Hacken,
  - 44 Rm. buch. gemischte Scheiter und Prügel,
  - 39 „ tann. gemischte Scheiter und Prügel,
  - 21 „ tann. Anbruchholz.
- Schlagraum geschätzt zu 50 Wellen.  
Schultheißenamt.  
Reßler.

### Privatnachrichten.

## Katholischer Gottesdienst Neuenbürg.

Nächsten Sonntag den 15. März beginnt, der hl. Veicht wegen, der Gottesdienst erst um

10 Uhr.

Dr. Braig.

Neuenbürg.

Zur kommenden Saatzeit empfehle

## Kleesamen,

feidefrei, ewigen und dreiblätigen.

## Ersparfette und Wicken, Grassamen und Saaterbsen

in guter keimfähiger Ware zu billigsten Preisen.

G. Lustnauer.

Neuenbürg.

## Küferlehrlings-Gesuch.

Einen Jungen nimmt in die Lehre.  
Chr. Rothfuß, Küfermstr.

## Hamburger Kaffee,

Fabrikat, kräftig und schön schmeckend, versendet zu 60 J und 80 J das Pfund, in Postkolli von 9 Pfund an zollfrei

Ferd. Rahmstorff,  
Ottenen b. Hamburg.

Eine wahre Erleichterung bringen bei Verstopfung nur die **Zacharias-Pillen**. Promptestes Abführmittel von milder Wirkung. Keinerlei scharfe Bestandteile.

## Kaiser's

## Brust-Carmellen

Weltberühmt und unübertroffen bei **Husten, Heiserkeit, Atemnot, Brust- und Lungen-Katarth**. Das Beste ist stets das Billigste.

In Paket à 25 J ächt bei  
Wilb. Fieiss.

Calmbach.

Einen wohlterzogenen Burschen nimmt in die

## Lehre

G. Nieginger, Schneidmstr.

Arnbach den 11. März 1891.

## Codes-Anzeige.

Teilnehmenden Verwandten, Freunden und Bekannten widmen wir die schmerzliche Nachricht, daß unser lieber Vater, Schwiegervater und Großvater



## Gottlieb Strobel,

Maurermeister

heute abend 7 Uhr nach längerem Leiden im Alter von 62 Jahren sanft in dem Herrn entschlafen ist.

Um stille Teilnahme bitten

Die trauernden Hinterbliebenen.

Beerdigung: Samstag den 14. März, nachmittags 2 Uhr.

Hamburg-Amerikanische  
**Packetfahrt-Actien-Gesellschaft.**  
Express-  
und Postdampfschiffahrt.  
**Hamburg - New-York**  
vermittelt der schnellsten und grössten deutschen Post-Dampfschiffe  
**Oceanfahrt 6 bis 7 Tage.**  
Ausserdem Beförderung mit directen deutschen Post-Dampfschiffen von Hamburg nach

Baltimore	Canada	Westindien
Brasilien	Ost-Afrika	Mexico
La Plata		Havana

Nähere Auskunft erteilt: W. G. Blain a. Markt, F. Viger in Neuenbürg  
W. Waldmann, Kaufm. in Herrenalb, C. Schobert, Kaufm. und Karl Vott in Wildbad. (1017)

Zu Wildb...  
M a...  
das im Kochen er...  
nisse besitzt, in...  
Georgii gutbezah...  
Näheres du...  
N e...  
Seu...  
N...  
wozu ergebenst...  
G...  
Nähm...  
Fabrik-L...  
OR...  
Eigent...  
Presse-Zah...  
bei...  
Rannheimer...  
zen von 1885...  
Ende März statt...  
ca. 2 Pst. bei d...  
Bauhaus Carl M...  
Häufige Straße...  
Tel. von 5 Pf...  
Aus Stadt, K...  
Neuenbü...  
Lehrer auf den h...  
in Gasthof zur...  
den Vortrag...  
Herrn Kapitä...  
Untergang d...  
und die 237...  
fahrt noch...  
machen. Die Se...  
Lehrer des Her...  
interessant, daß...  
den Vortrag zu b...  
der Herr Kapitä...  
hat, war man h...  
lung sollte durc...  
daß es andern...  
D e u...  
Berlin, 1...  
hat eine Sitzung...  
stattgefunden...  
Reichskanzler v...  
zum Vortrag...  
den Rücktritt des...  
gehandelt, der s...  
reicht hat. Da...  
und der bisher...  
Jedlich-Trüchtl...  
v. Gohlers ern...  
Berlin, 1...  
ist an Bronchi...  
geiern das B...  
Besuche empfan...  
Besinden versch...  
Sterbefraktem...  
Berlin, 1...  
ung der Berli...  
stattgefunden...  
die Artillerie n...  
hinaus, die 3...  
Es handelt sich...  
übung vor dem



In Wildbad findet ein solides

# Mä d e n,

das im Kochen erfahren ist und gute Zeugnisse besitzt, in einem Privathaus auf Georgii gutbezahlte Stelle.

Näheres durch die Red. d. Bl.

Neuenbürg.

Heute Samstag

## Mehlsuppe

wozu ergebenst einladet

G. Lustnauer, z. Sonne.

### Nähmaschinen.

Fabrik-Lager aller Systeme

### O Richter.

Lager Nagold. Reparatur

Preise & Zahlungsbed. äußerst günstig

bei Bedarf höchster Rabatt

**Mannheimer 4 pSt. Stadt-Obligatio-**  
nen von 1885. Die nächste Ziehung findet  
Ende März statt. Wegen den Coursverlust von  
ca. 2 pSt. bei der Auslösung übernimmt das  
Bankhaus **Carl Neuburger, Berlin, Fran-**  
zösische Straße 13, die Versicherung für eine  
Prämie von 5 Pfg. pro 100 Mark.

Aus Stadt, Bezirk und Umgebung.

Neuenbürg. Wir möchten unsere  
Leser auf den heute Freitag abend 7 Uhr  
im Gasthof zur „Alten Post“ stattfindenden  
Vortrag des Nordpolfahrers  
Herrn Kapitän Bade über den  
Untergang des Schiffes „Ganja“  
und die 237tägige Eisshollen-  
fahrt noch besonders aufmerksam zu  
machen. Die Schilderung der eigenen Er-  
lebnisse des Herrn Kapitän ist so hoch-  
interessant, daß Niemand versäumen sollte,  
den Vortrag zu besuchen. In allen Städten,  
wo Herr Kapitän Bade bis jetzt gesprochen  
hat, war man hoch befriedigt, auch Neuen-  
bürg sollte durch zahlreichen Besuch zeigen,  
daß es andern Städten nicht zurücksteht.

### Kronik.

#### De u t s c h l a n d.

Berlin, 11. März. Heute Mittag  
hat eine Sitzung des Staatsministeriums  
stattgefunden. Nach derselben ist der  
Reichszankler v. Caprivi zum Kaiser  
zum Vortrag gefahren. Es hat sich um  
den Rücktritt des Kultusministers v. Goshler  
gehandelt, der sein Abschiedsgesuch einge-  
reicht hat. Das Gesuch ist angenommen  
und der bisherige Oberpräsident Graf v.  
Zedlitz-Trützschler in Posen zum Nachfolger  
v. Goshlers ernannt worden.

Berlin, 11. März. Windthorst  
ist an Bronchitis erkrankt, und muß seit  
gestern das Bett hüten. Er darf keine  
Besuche empfangen; heute hat sich das  
Befinden verschlimmert, er hat bereits die  
Sterbefakramente erhalten.

Berlin, 11. März. Eine Alarmier-  
ung der Berliner Garnison hat heute  
stattgefunden. Im schlanken Trabe rückte  
die Artillerie nach dem Tempelhofer Felde  
hinaus, die Infanterie im Sturmschritt.  
Es handelt sich um eine große Gefechts-  
übung vor dem Kaiser.

Aus Deutsch-Afrika wird ein be-  
deutender Sieg Majors v. Wismann  
über einen schwarzen Völkerverstamm ge-  
meldet, dessen moralische Wirkung auf die  
Schwarzen wie auf die arabischen Sklaven-  
händler von ebenso großen als andauernden  
Tragweite sein dürfte.

Eine Anzahl Hamburger Abi-  
turienten, die eben ihr Abgangs-Exa-  
men von der Schule bestanden hatten,  
führten dieser Tage nach Friedrichsruhe,  
um wo möglich Bismarck zu sehen. Der  
Fürst, von ihrer Anwesenheit unterrichtet,  
ließ die jungen Leute zu sich kommen,  
setzte ihnen Rheinwein vor und plauderte  
mit ihnen ein Viertelstündchen über die  
kommende Studentenzeit, wobei er es auch  
an einigen guten Ratschlägen, z. B. der  
Warnung vor dem Schuldenmachen nicht  
fehlend ließ. Der Fürst, der sehr heiter  
ausjah, reichte schließlich jedem von ihnen  
die Hand zum Abschied und die Wulst-  
Gesellschaft zog hocherfreut von dannen.

### Württemberg.

Die Kammer der Abgeordneten  
ist am letzten Dienstag wieder zusamen-  
getreten und ehrte gleich in der ersten  
Sitzung das Andenken jenes kürzlich ver-  
storbenen langjährigen Mitglieds, des  
ritterschaftlichen Abgeordneten Freiherrn  
Wilhelm König von Königshofen. Der-  
selbe war stets ein äußerst pflichtgetreuer,  
umsichtiger und patriotisch denkender Ab-  
geordneter, dabei ein gewandter Redner  
und überaus fleißiger Berichterstatter, des-  
halb auch bei allen Parteien geachtet und  
beliebt. Nur einmal während seiner viel-  
jährigen parlamentarischen Thätigkeit gieng  
ihm die Zunge unwillkürlich durch, als er  
in Bekämpfung eines neuen Hundesteuer-  
gesetzes seine Kollegen mit „Meine Hunde“  
anstatt „Meine Herren“ anredete und da-  
mit stürmische Heiterkeit hervorrief. — Die  
Kammer der Abgeordneten hat nun zu-  
nächst die Aufgabe der Budgetberatung  
vor sich. Es wird auf den mehr oder  
minder großen Redeeifer der Herren Ab-  
geordneten ankommen, welche Zeit die Be-  
ratung des Hauptfinanzetats erfordern  
wird. Außer diesem und den hiezu ge-  
hörigen Nachträgen hat die Kammer auch  
eine Volksschulgesetznovelle zu beraten,  
welche der Staatsminister des Kirchen-  
und Schulwesens den beiden Kammern  
vorgelegt hat. Dazu kommen noch eine  
ganze Reihe von Petitionen, namentlich  
solche um Gehaltsaufbesserungen der Volks-  
schullehrer und mehrerer Kategorien von  
Staatsbeamten. Da die Finanzlage fort-  
gesetzt eine sehr günstige ist — unsere  
Staatsbahnverhältnisse versprechen in diesem  
Jahre noch ein höheres Erträgnis als im  
Vorjahr — so dürften die Abgeordneten  
wie die Staatsregierung den Bittstellern  
ein geneigtes Ohr leihen.

Das große Los bei der Heilbronner  
Kirchenbau-Lotterie mit 20 000 M. erhält  
ein armer Weber Namens Spengler von  
Dagersheim, O. A. Böblingen. Zur Er-  
hebung des zweiten Gewinns von 10 000  
Mark meldete sich ein lediger Mechaniker  
aus dem Oberamt Freudenstadt mit der  
Losnummer 54663.

### A u s l a n d

Die französische Regierung zeigt  
sich als äußerst schwach gegenüber der

chauvinistischen Patriotenliga. Als Dérou-  
lède mit einer Interpellation in der Kammer  
drohte, erfüllte das Ministerium sofort alle  
seine Wünsche. Von Maßregeln gegen die  
boulangeristischen Schreier ist erst recht keine  
Rede.

In Italien scheint eine Ministerkrisis  
oder eine Parlamentsauflösung, vielleicht  
beides im Anzuge zu sein. Das Kabinet  
Rudini ist nicht aus gleichmäßigen Ele-  
menten zusammengesetzt und deshalb unter  
sich uneins. Die ital. Palamentarier sind  
ohnehin unsichere Kantonisten, und so kann  
es wohl kommen, daß das neue Kabinet  
plötzlich eine Mehrheit im Parlament gegen  
sich hat. — Große Aufregung herrscht in  
ganz Italien über die grauenhafte Ent-  
deckung, daß die italienische Polizei in  
Massana, um sich zu bereichern, eine  
große Anzahl Morde verübt hat. Der  
Hauptschuldige, ein früherer Gendarmerie-  
Lieutenant Livraghi ist zwar verhaftet,  
aber seine Mordthaten wären offenbar  
nicht möglich gewesen oder doch nicht so  
lange verborgen geblieben, wenn nicht auch  
die Oberbehörden in Massana die Hand  
mit im Spiele gehabt hätten.

Aus Rom vom 11. März wird ge-  
meldet, daß in dem Befinden des Prinzen  
Jerome Napoleon eine leichte Besserung  
eingetreten ist. Der Prinz hat, trotz der  
Bemühungen der Kardinalé Bonaparte  
und Mermillod, bisher alle Tröstungen  
der Religion ausgeschlagen; er ist sich  
seines lebensgefährlichen Zustandes voll-  
kommen bewußt. — Prinz Victor Na-  
poleon wurde gestern Abend von seinem  
Vater, dem Prinzen Jerome Napoleon,  
empfangen. Letzterer hatte eine unruhige  
Nacht.

Exkönig Milan von Serbien und sein  
früherer Ministerpräsident Garaschanin,  
welcher jetzt mit der Exkönigin Natalia  
allerlei Intriguen spinnt, beschuldigen sich  
gegenseitig, zwei Frauen im Gefängnis er-  
mordet zu haben.

London, 10. März. Der bereits  
gemeldete gestrige Schneesturm dehnte sich  
über fast ganz England und Schottland  
aus. In Schottland herrschte starke  
Kälte; in Wyl betrug dieselbe 17 Grad  
Celsius. In Nordwales sind 4000 Schafe  
umgekommen. Am Tyne mußte in den  
Schiffsbauhöfen die Arbeit eingestellt wer-  
den. Viele Bahnzüge in der Umgebung  
sind eingeschneit. Im Kanal war der  
Sturm orkanartig. Die Ueberfahrt von  
Dover nach Calais war die schrecklichste  
seit langen Jahren, zahlreiche Schiffsun-  
fälle sind vorgekommen, viele Personen  
ertrunken.

### Miszellen.

#### Der Franzosenfeiertag 1848.

Neuenbürg. Seit dem Jahr 1848  
sind nunmehr 43 Jahre in's Land ge-  
gangen. Wer hat nicht schon von dieser  
aufregenden Zeit und besonders von dem  
Franzosenfeiertag gehört? Bei den Aelteren,  
die diese Zeit miterlebt haben, sind die  
damaligen Ereignisse noch in lebhafter Er-  
innerung, man erinnert sich mit einem ge-  
wissen Schauer daran; die Jüngeren,  
denen die wunderbarsten Dinge aus jener  
Zeit von ihren Vätern überliefert worden,



können sich bei einer Schilderung der damaligen Kriegsvorbereitungen eines Lächeln nicht erwehren, denn bei einem Vergleich unserer jetzigen gewaltigen Verteidigungsmittel und bei dem Stand unserer wohl disziplinierten Heeresmacht mit jenen ärmlichen völlig unzulänglichen Waffen, ganz ungenügend organisierten Bürgerwehren und Volkshäufen, darf man wohl sagen, daß ein derartiges Ereignis nicht mehr vorkommen könnte, besonders wenn man bedenkt, daß auch die jetzigen Verkehrsmittel: Eisenbahn, Telegraph, Telephon u. s. w. eine ganz bedeutende Rolle spielen.\*) Von dem Gedanken geleitet, jene Ereignisse am 23./25. März 1848 möchten nicht nur berührt, sondern ihnen eine eigene Abhandlung gewidmet werden, hat Pfarrer Dr. Bunz ein Büchlein herausgegeben unter dem Titel: „Der Franzosenfeiertag“, Verlag von Fleischhauer u. Spohn in Reutlingen (Preis 1 M.), das sich zur Aufgabe gestellt hat, die Erinnerungen aus jener Zeit zu sammeln und Wahres und Sagenhaftes zu sichten. Die Mitteilungen sind teilweise höchst wertvoll. Der Verfasser verfolgt, was die Anordnung in seiner Schrift betrifft, die Strömung der Franzosenfurcht von Offenburg aus um den Norden des Schwarzwalds, geht dann mit der Hauptflut über den Kniebis bis in's Gäu, kehrt hierauf wieder um und begleitet den Strom vom oberen Neckar her bis Stuttgart und weiter bis auf die Alb; von da begiebt er sich zum Bodensee und verfolgt die Richtung bis Ulm, wo sich die beiden Hauptströmungen vereinigen. Kein Ereignis steht absolut in der Luft ohne jeden geschichtlichen Boden und darum weist er in gedrängter Kürze auf einen solchen hin, indem er die einzelnen Städte vorführt, wie sie den Besuch der Franzosen auszuhalten hatten. Was den Bezirk Neuenbürg und nächste Umgebung betrifft, so wurde derselbe von den gefährdeten westlichen Nachbarn nicht bedroht, es blieb bei der Aufregung und Furcht. Die Frage nach dem Ursprung des Schreckens ist leider noch nicht gelöst und wird es wohl auch nicht werden. Wie Blitz auf Blitz so häuften sich aus Nah und Fern die alarmierenden Nachrichten. Die Luft hing voll von Gewittern und Niemand hatte sich zu wundern, wenn auch daher ein Schlag kam, von wo eigentlich das ganze Unwetter, das ringsum tobte, zuerst aufgezogen war, aus Frankreich. Wir greifen aus der Schrift nachstehende Episoden heraus und es dürften dieselben jezt, wo sich der Schreckenstag bald jährt, von unsern Lesern dankbar aufgenommen werden.

Den 24. Abends kam das Gerücht von anrückenden Franzosen nach Pforzheim. Auf dem Marktplatz sammelten sich Gruppen von Bürgern. Gegen 8 Uhr traf der Kommandant der Bürgerwehr auf dem-

\*) Württemberg besaß am 25. März 1848 an Eisenbahnen die Linien Sülz — Blosingen — Stuttgart — Vödingen einerseits und Friedrichshafen — Ravensburg andererseits. Die Benutzung des Telegraphen für den allgemeinen Verkehr datiert erst vom 1. April 1851. Damals waren zwischen Ehlingen, Cannstatt und Stuttgart sogenannte Zeiger-Apparate (System Geiger) ausschließlich für Eisenbahn-Betriebszwecke aufgestellt.

selben ein. Bald darauf kam ein reitender Bote mit der Meldung, die Franzosen zogen und brennen in Gernsbach und haben schon das württembergische Dorf Loffenau passiert. Der Oberamtmann fuhr mit dem Gensdarmarie-Brigadier bis Neuenbürg. Er brachte später beruhigende aber keine bestimmten Nachrichten. „Schafft mir meine Tambours her!“ rief der Kommandant. Sie wurden 12 an der Zahl auf dem Markt aufgestellt. Ein Reitender kam von Königsbach, dort seien sie gerüstet, bedürfe man ihrer, solle man nur nach ihnen senden. Boten ritten hinaus mit amtlichen Schreiben an die Gemeindevorstände des Bezirks mit der Aufforderung zur Bewaffnung. Die einen riefen nach Waffen, die andern eilten, Hab und Gut zu vergraben oder einzumauern. Frauen mit ihren Kindern drängten zum Marktplatz, den Gatten und Vater zum letzten Mal zu umarmen. Eine bange, aufgeregte Stunde war vergangen, da gedachten etliche der bequemen Nähe von Wirtschaften. Auch ein biederer Tambour trat in eine solche am Markt und bestellte einen Schoppen Bier. Der Wirt brachte Wein, trank dem Freund zu und sagte: „Da 3. es ist Ser. Es ist besser Sie trinken ihn, als die Franzosen.“ Er nahm keine Bezahlung. Während dessen erlöbten draußen auf dem Marktplatz immer erneuerte Rufe nach Waffen. Man richtete an sämtliche Förster des Bezirks die Aufforderung, mit ihren Jägern und Waldbütern möglichst stark bewaffnet zu erscheinen, kaufte alle vorrätigen Sensen in der Stadt auf, ungefähr 600, und befestigte sie an den von den Flößern herbeigebrachten Stangen. Gegen 10 Uhr trat die Schützenkompagnie mit Büchse und Yatagan bewaffnet an. An sie schlossen sich die unterdeß eingetroffenen Förster und die von diesen bewaffneten jüngeren Bürger an. Ein Forstmeister teilte allein 20 den Wilderern konfiskierte Gewehre aus. Gegen 11 Uhr standen im Hintertreffen über 600 Mann Sensenmänner, von denen etliche aber auch mit Aexten, Heugabeln, Mandelreibern, Ruchenschaukeln, Krautstempeln u. s. f. bewaffnet waren. Ein Conditorgehilfe hatte den größten Stöber aus seiner Backstube mitgebracht, ein anderer Kampfmütiger einen Heuhacken, mit welchem er den Franzosen die Gedärme im Leib umzudrehen drohte. Patrouillen wurden ausgesandt, Vorposten aufgestellt. Eine Abtheilung erwartete den Feind an der Markungsgrenze gegen Brödingen. Den Kupferschmieden und Zinngießern wurde befohlen, Kugeln zu gießen und diese nebst Pulver ausgeteilt. Ein Schütze machte den Vorschlag, Barikaden zu bauen, welcher aber als unnütz verworfen wurde. Gegen 11 1/2 Uhr sprengte ein auf Rundschaft gegen Gernsbach ausgeschickter Fabrikant auf schaumbedecktem Koffe heran mit der Meldung, er habe nirgends etwas Gefährliches bemerkt. Andere Boten, welche nach 12 Uhr eintrafen stimmten damit überein. So beruhigte man sich allmählich und zerstreute sich in die verschiedenen Wirtschaften bis jeder Vaterlandsverteidiger auf seine Vorbeeren sank. Da plötzlich, am Morgen des 25. ein neuer Schrecken und zwar von Calw her, die Franzosen

kommen über den Kniebis. Die Frauen eilten bestürzt an das Lager ihrer Gatten in der Todesangst, dieselben könnten von den Franzosen im Schlaf überfallen und ermordet werden. Endlich gelang es, auch die Tambours zu wecken, damit Generalmarsch geschlagen werden konnte. Das zum Markt versammelte Landvolk stürzte in wirrem Durcheinander davon. Viele leerten ihre Körbe einfach auf die Erde. Die Bürgerwehr trat mit etwas anderen Gefühlen, als am Abend vorher, wieder an. Boten wurden das Nagoldthal hin aufgesandt. Endlich gegen Mittag brachten sie beruhigende Nachrichten und die erregten Wellen zogen sich allmählich wieder in's ruhige Bett zurück.

(Fortsetzung folgt.)

(Berliner Grundstücks-Preise.) Das Grundstück Friedrichstraße 194 — 37 Quadratruten groß — ist für den schönen Preis von 1 365 000 M. verkauft worden.

(Der Ring im Volksglauben.) Ein Ring-Orakel befragen häufig im südöstlichen Rußland die heiratslustigen Schönen. Man bringt dazu ein Gefäß mit Getreide. Jedes Mädchen nimmt eine Hand voll Korn, und häuft dasselbe vor sich über einem vom Finger gezogenen Ring an, jedoch das Getreide den Ring ganz bedeckt. Ist die Reihe der ringbergenden Kornhügel fertig, so läßt man einen hungrigen Hahn ins Zimmer, der natürlich lustig an den Kornhäufenzu picken beginnt. Mit höchster Spannung verfolgen nun die Mädchen sein Wirken. Kommt dann endlich einer der verborgenen Ringe zum Vorschein, so wird unter großem Jubel die Eigentümerin des ausgegrabenen Ringes als die erste der zukünftigen Bräute beglückwünscht.

(Hinrichtungskosten in Frankreich.) Wie Alles, so ist auch in Frankreich das Köpfen für den Staat sehr teuer. Das Kapitel Hinrichtungen im Budget der Rechtspflege beläuft sich auf 62 500 Fr. Von dieser Summe erhalten die Scharfrichter und ihrer Gehilfen 42 500 Fr.; die Hinrichtungskosten betragen 2000; ehemalige Scharfrichter, deren Witwen und Kinder erhalten Pensionen von 18 000 Fr. Der Pariser Scharfrichter Deibler sowie sein Kollege in Algier beziehen ein Jahresgehalt von 12 000 Fr. Die ersten Gehilfen ein solches von 6000 Fr. Deibler hat ständig vier Gehilfen, zu welchen bei Doppelhinrichtungen noch zwei weitere kommen, welche für jede Hülfeleistung 20 Fr. erhalten.

**Charade.**

1 und 2

Mondenlang sind wir geehrt,  
Mondenlang man uns entbehrt.

3

Steigt die Sonne höher nun,  
Muß ich wieder Dienste thun.

Tobt's in 1 und 2 zu sehr,  
Holst Du schnell das Ganze her.

Anze  
Nr. 42.  
Erscheint Dienstag  
im Bezirk vier

**Hin-  
Verdingung  
Umbau d**

Höherem  
Kirchenbau in  
arbeiten im W  
zu vergeben:  
1) Gerüstbau  
im Betre  
2) Zimmerer  
3) Schreiner  
4) Schlosser  
5) Schmied  
Kostenvora  
und Accordsbe  
des Bezirksbau  
üblichen Gescha  
Auszüge a  
und Accordsbe  
zum Selbstkost  
Tätige u  
nehmer werden  
geladen.

Die Angebo  
sind in Prozer  
ausgedrückt ver  
„Umbau der S  
längstens bi  
mi  
beim Kamerala  
Am gleichen  
findet die Er  
Kameralamtstar  
verhandlung kö  
wohnen.

Unternehme  
ten Stellen un  
Angeboten die  
zeugnisse neue  
Der Zusch  
innerhalb 4 W  
öffnung der A  
Hirsau/Calw

**Rev  
Schlager**

Am Donn  
aus dem Staats  
zu 1500 ausgep  
holzwellen, teil  
Zusammenku  
9 Uhr bei der S  
Verlauf ebenda

